

Urgestein der Kölner Wirte-Innung darf seit 70 Jahren ausschenken

„Den Kölnern liegt die Fröhlichkeit im Blut. Das stirbt nicht und das war auch schon vor 70 Jahren so“, erklärt der Gastronom **Karl Unkelbach** (2.v.l.), warum der Karneval für die Wirte die schönste, aber auch die anstrengendste Zeit des Jahres ist. Er muss es wissen, erhielt er doch im Dezember 1930 die Konzession. Seit sieben Jahrzehnten hält der 92-Jährige der Wirte-Innung die Treue. Der Präsident des Hotel- und Gaststättenverbandes Nordrhein, **Helmut Otto** (l.), ließ es sich nicht nehmen, dem landesweit ältesten aktiven Mitglied gestern Dank für die langjährige Verbundenheit zu sagen. „Ohne meine **Henriette** hätte ich das nicht geschafft“,

würdigte der fidele Jubilar, der sich im Jahre 1930 mit 22 Jahren als Gastwirt selbstständig machte, die Unterstützung durch seine Ehefrau. Glücklich ist der Pensionär darüber, dass das Haus Unkelbach an der Luxemburgerstraße inzwischen wieder in den Händen der Familie ist. Nachdem die Gastwirtschaft einige Jahre verpachtet war, übertrugen die Eheleute Unkelbach sie im Oktober an ihren Enkel **Alexander Manek** (r.). Unkelbach, dem auch der Vorsitzende des Kölner Kreisverbandes der Wirte-Innung, **Wolfgang Goldbach**, gratulierte, hat es nie bereut, den Beruf ergriffen zu haben. „Ich hatte immer Spaß daran, ohne geht's auch nicht.“

